

Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
sechsmaliger Zahlung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., aufloft. Zustellungs-
gebühren. Zusendungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Am nächsten Zeitungsbefehl
unter „Saale- und Zeitung“ eingetragen
für unverlangt eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale- und Zeitung“ gestattet.
Verleger: Dr. Heinrich von Arnim, Dr. 2255; Dr.
Göbelstr. Nr. 2252; des. des. des. des. des. des.
Reichspostamt (Markt 24) Nr. 2265.

wenden die Spaltenzeit oder den
Raum mit 30 Bg., folge aus Halle mit
20 Bg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, den meisten Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Bg.
Ersteinstellung besonders großmal:
Samstag und Sonntag einmal,
sonst zweimal täglich.
Schreibleitung und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Reichspostamt (Markt 24).

Saale-Beitung.

Rechnungsbelegter Jahrgang.

Nr. 599.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 22. Dezember

1905.

Ein traffer Fall von Duellzwang.

Eine Interpellation, betreffend den Duellzwang, ist vom
Abg. Noeren im Reichstage eingebracht worden. Sie wird
nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages folglich zur
Verhandlung kommen. Hinsichtlich der Vorzüge, welche
der Interpellation zu Grunde liegen, sind erst jetzt aus
Mittelungen rheinischer Blätter bekannt geworden. Die
Möglichkeit dieser Mittelungen vorausgesetzt, woran zu
zweifeln kein Anlaß ist, sind die in der Interpellation be-
zogenen Vorzüge so befremdlich und geeignet, Aufsehen
zu erregen, daß eine gründliche Erörterung in der Deputat-
kammer geboten ist. Man kann dem Abg. Noeren nur
denken sein, daß er durch eine Interpellation schleunigst
die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit ge-
lenkt hat.

Die Einzelheiten des Falles werden in der „Allg. Volks-
sta.“ wie folgt geschildert: Ein junger Mann, der als Arzt
einen Verwandten des Rechtsanwalts Feldhaus zu Mühl-
heim (Ruhp.) vertreten hatte und mit seinem Auftraggeber
wegen der Vertretung in Differenzen geraten war, schrieb
eine weitere Veranlassung pflichtig im Mai dieses Jahres
an den der ganzen Angelegenheit durchaus fernstehenden
Rechtsanwalt Feldhaus einen großen, beleidigenden Brief.
In dem auf die Klage des Rechtsanwalts Feldhaus er-
gangenen gerichtlichen Urteile ist die Beleidigung als „durch
gar nichts begründet, frivol und provokatorisch“ bezeichnet;
sie stelle sich um so schwerer dar, als sie gegen einen Ehren-
mann gerichtet sei, der als Notar und Rechtsanwalt wegen
seiner besonders gewissenhaften Geschäftsführung bekannt
und geachtet sei.“ Als Feldhaus den beleidigenden Brief
erhielt, machte er in seiner Eigenschaft als Leutnant der
Artillerie-Landwehr beim Ehrenrate Anzeige. Der Be-
leidiger, der nicht in Militärverhältnissen steht, erklärte
zunächst auch, sich der Entschädigung des Ehrenrates zu unter-
werfen, was dann aber diese Erklärung wieder zurück-
nahm. Darauf reichte Rechtsanwalt Feldhaus Klage bei dem ordent-
lichen Gerichte ein, welches den Beleidiger wegen der Privatheit
der Beleidigung zu der höchsten zulässigen Geldstrafe rechts-
kräftig verurteilte und von der Verhängung einer Gefängnis-
strafe nur deshalb abgesehen hat, weil der Angeklagte noch ein
„junger, offenbar noch wenig weitergehabter und von ein-
seitig humanitären Anschauungen noch völlig beherrschter
Mann“ sei.

Trotzdem wurde das militärgerichtliche
Verfahren gegen Feldhaus eingeleitet, weil er es abgelehnt
hätte, für eine ihm zugewiesene Beleidigung standesgemäße
Genugtuung zu fordern, und zwar unter Anführung von
Gründen, welche mit den Anschauungen eines Offiziers über
Auskunft von Ehrenadeln nicht vereinbar sind. Rechts-
anwalt Feldhaus hatte die Unterlassung der Heraus-
forderung zum Zweck, auf Mühseligkeit auf die ganze
Persönlichkeit des Beleidigers, über welche Näheres noch
bei der Verhandlung im Reichstage zur Sprache kommen
wird, sowie mit seiner grundsätzlichen Stellung gegenüber
dem Duell begründet. Durch Spruch des Ehrengerichts
wurde er jedoch, weil er aus den angegebenen Gründen
abgelehnt hat, standesgemäße Genugtuung zu fordern, mit
schlechtem Abchied entlassen.

Der Fall ist überaus bezeichnend für die in gewissen Kreisen
herrschenden Anschauungen über das Duellwesen und die
Ansprüche, die daraus erwachsen. Der Rechtsanwalt
wird grundlos beleidigt. Der Beleidiger wird zu einer
schweren Strafe rechtskräftig verurteilt. Der Beleidigte hat
die Genugtuung erhalten, die ihm nach Gesetz und Recht
zusteht. Er unterläßt die Herausforderung des Beleidigers
zum Zweck, weil kein Grund dazu vorliegt, nachdem
das Gericht gesprochen hat, weil die Herausforderung gegen
das Gesetz verstoßen würde und weil er persönlich ein grund-
sätzlicher Gegner des Duellwesens ist. Das Verhalten des
Rechtsanwalts entspricht dem Gesetz, ist sittlich richtig und
durchaus verständig. Aber das Ehrengericht denkt anders;
es findet, daß Rechtsanwalt Feldhaus nicht „korrekt“ ge-
handelt hat, weil er abgelehnt hat, standesgemäße Genug-
tuung zu fordern und erkennt auf Entlassung mit schlechtem
Abchied. Diese Entscheidung wirkt um so befremdlicher, als
wenn der oberste Kriegsrat wie der Kriegsminister und
andere Organe der Militärverwaltung sich wiederholt gegen
Duellwesen und Duellzwang im Heere ausgesprochen haben.
Wir erwarten, daß der Kriegsminister im Reichstag un-
umwunden seine Mißbilligung des ehrengerichtlichen Spruchs
kundtut.

Es ist ein geradezu unhaltbarer Zustand, daß jemand, der
in einem Militärverhältnis steht, zum Duell wider Gesetz
und Gewissen gezwungen werden soll und vom militärischen
Ehrengericht bestraft werden kann, weil er es ablehnt,
standesgemäße Genugtuung zu fordern. Der Spruch des
Ehrengerichts zeigt eine derartig einseitige kassenmäßige Auf-
fassung militärischer Ehrengesetze und steht in so hohem
Widerspruch zum Gesetz, dem alle Bürger ohne Unterschied
von Stand und Beruf unterworfen sind, daß eine scharfe Kritik
des Vorganges und die Forderung schleuniger Reform ge-
rechtigt ist.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalordnungen.

Der Reichskanzler empfing am Mittwoch den General-
leutnant von Arme Dr. Schiering und hörter den Vice-
präsidenten des Vereins vom Heiligen Lande, Landes-
hauptmann a. D. Dr. Klein.

Reichsminister von Brauns, der gestern von den
Tagen in Gießen nach Kiel zurückgekehrt ist, staltete gestern

vormittag dem im Hafen liegenden englischen Kreuzer „Sappho“
einen Besuch ab. Beim von Bord geben wurde die Flagge des
Reichs-Admirals mit 17 Schuß saluirt.
Der Reichskanzler veranlaßt die Ernennung des
Oberlandesgerichtsrates Dr. Götner-Königsberg i. Pr. zum
Reichsgerichtsrat.

Die Entschädigung der Landwirtschaft.

Der in der Drönerde ansehnliche Gelegenheitsfall über die
Entschädigung der Landwirtschaft soll dem Abgeordnetenause sehr
bald nach der Weihnachtspause angehen.

Die Agrarier gegen die Erbschaftsteuer.

Am Mittwoch fand in Remben eine Kreisversammlung der
rheintischen Bauernvereine statt, die von der Vorsitzenden
Freiherz Klemens von Los u. a. über die neue Reichs-erbschafts-
steuer referierte. Freiherz von Los führte aus, daß vom
prinzipiellen Standpunkte aus die Erbschaftsteuer zu verwerfen
sei; sie lockere das Familienband und löschige darum Staat
und Gesellschaft, deren Fundament die Familie bildet. Die Land-
wirtschaft aber habe ganz besonderen Grund, sich gegen die
Erbschaftsteuer zu wehren, die sie ihnen härter getroffen werde,
als die anderen Stände und insbesondere als das mobile Kapital;
der Landwirt könne keine Vermögenswerte dem Steuerfiskus nicht
übergeben, während der Kapitalist seine irdischen und weltlichen
Einkünfte leicht wohl übergeben könne. (?) Ferner sprach sich sodann
über die Anwendung des Zentrumsabgeordneten Feiler aus, die
zum Schaden der deutschen Landwirtschaft fähig sei, als der
Fiskus. Das Ergebnis war folgende Resolution:
Die zu Remben tagende Kreisversammlung des Rheinischen
Bauernvereins protestiert energisch gegen die Einführung der
Erbschaftsteuer, welche die Erbansätze zwischen Absentenden,
Lebenden und Getötenen zur Steuer bezahle. Bei
der Besteuerung der irdischen Erbansätze ist zu fordern, daß
den Erben landwirtschaftlich genutzter Grundstücke für die
Entschädigung der Erbschaftsteuer eine ausreichende Materialabgabe
genötigt wird und daß fern der Besteuerung nicht her-
gemeine Verkaufswert, sondern der Ertragswert zugrunde
gelegt wird.“

Eine Delegiertenversammlung von sämtlichen christlichen Bauern-
vereinen, die in Berlin tagte, hat in gleichem Sinne gegen die
Erbschaftsteuer Stellung genommen.

Deutsch-englische Verständigungssaktion.

Der Verein Berliner Reislute und Industrieller und der aus
55 Verbänden bestehende Reichsverband Berliner Kaufmännischer,
gewerblicher, und industrieller Vereine haben die Erklärung ab-
gegeben, daß sie sich auf den Boden der Resolution stellen, die
in der von den Reichstagen der Konsumvereine eubereiteten Ver-
sammlung in Bezug auf die Förderung der freundschaftlichen Be-
ziehungen zwischen England und Deutschland fest worden ist.
Sie sind gewillt, alle derartigen Vorkommnisse zur Verstärkung
der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern tat-
kräftig zu fördern.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Der Gouverneur Graf Götzen telegraphisch aus Dar-es-
Salaam: Beim Eintreffen des Major Johannes in Songea
stellte sich heraus, daß der Benedictinerpater Franziskus
104, alle ionischen Europäer aber wohl waren. Der Tod des
Sergeanten Tiede ist durch einen Pfeilschlag erfolgt. Major
Johannes hat nützens-Verstand angetroffen. Dagegen der
Großhändler Winta gefahren ist und die Wagnere sich überall
hin zerstreut haben, bleiben die 8. und 13. Kompanie doch noch
längere Zeit dort.

Die Heimkehr kriegsgefangener Japanier.

Der Dampfer „Yamaguchi“ ist mit einem Zelle der in Rus-
land gefangen gewordenen Japaner gestern morgen von Gux-
haben nach Kobe in See gegangen.

Politisches.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Eduard Fernstein
hat mit seinen journalistischen Unternehmungen wiederlich
Wichtigkeit. Er sieht sich jetzt, weil der „Vorwärts“ mitteln,
einstimmig gezwungen, mit dem neuen Jahre die Herausgabe der von
ihm redigierten historisch-kritischen Zeitschrift „Documente
des Sozialismus“ einzustellen. Ein letzter Versuch,
die finanziellen Schwierigkeiten zu beheben, ist gescheitert. Mit-
dem demnachst erscheinenden Tageshefte findet das Unter-
nehmen im fünften Jahrgange seinen Abschluß.

Parlamentarisches.

Den heftigsten Ständen ist der Entwurf eines
Finanzgesetzes und der Entwurf des Hauptvoranschlags für das
Jahr 1906 zugegangen, der mit 70,228,925,78 M. in Einnahmen
und Ausgaben dolangiert. Nach der Vorlage kann eine langsame,
aber stetig fortschreitende Besserung der wirtschaftlichen Ver-
hältnisse konstatiert werden, wenn auch die Finanzen des Reichs-
anschlags den fortwährenden großen Ertrag der Finanzquellen Lage
nicht verkennen lassen. Die Hoffnung auf eine baldige schritt-
weise Beilegung des Reichsbudgets hat sich nicht erfüllt, wenn
berücksichtigt auch von 722,883,78 M. im Jahre 1905 auf 646,290,000
Mark im Jahre 1906 geklungen ist. Die Zweite Kammer ver-
langte sich bis Februar des nächsten Jahres.

Religion und Konstitution.

Wieder ein Konflikt zwischen Orthodorie und kirchlichen
Liberalismus! Aus Reichsland wird gemeldet: Die Wahl
des liberalen Pastors Römer ist vom Konfessionsrat nicht
bestätigt worden.

Mittelstandsfragen.

Zur Anregung des Reichstages, die Stadtverwal-
tungen in möglichste die Beteiligungsordnung selbst in die Hand
nehmen, ist, wie die Allgemeine Reichs-Zeitung“ mitteln,
dem deutschen Reichsverband von hieran ernächtesten
Siedle folgende Erklärung zugegangen: Der Herr Minister
(für Landwirtschaft) bedeutet auf fleißig das Mißverständnis,
daß die Verhandlungen des Reichs-Vertrages über die Beteiligungs-
ordnung der Städte der der Konvention mit den Oberbürger-
meister in Reichsvereinen angelegt gewesen sind. Das Miß-
verständnis ist das gleiche, wie es dem bekannten Vorschlage be-
züglich der Niederwertung bei den fähigsten Stadt-
gemeinden zutell geworden ist. Wenn in beiden Fällen der

städtischen Verwaltung die Anregung gegeben worden ist, sie
müßten die Beteiligungsordnung für ihre Verhältnisse in die Hand
nehmen, so ist die daraus gezogene Folgerung: Die Reichs-
räte sollten auf die Hand gegeben werden, den juristischen Gedanken
geopfert werden“, völlig unzutreffend und hätte schon im Hinblick
auf die Stellen, von denen die Anregungen ausgegangen sind,
nicht erst auskommen dürfen. Die den Städten nahegelegte
Beteiligung hat sich natürlich lediglich auf den möglichst billigen
und von den Euten des fortgeführten Fortschritts befreiten
Besitz von Grundbesitz und höchstens auf die Veräußerung
einer oder der anderen Vermittlungsfähigkeit erstrecken sollen. Es
handelt sich also um Maßnahmen, die den Zuteilern der
Vorteile nicht nur nicht zuwider laufen, sondern mit dazu
bestimmt sind, gerade diese Zuteilern zu dienen, denn was
söhnte den Reichstagen erwünschter sein, als den regelmäßig
möglichst billigen Besitz von Grundbesitz gesichert und sich
dadurch in der Hand gelegt zu sehen, das in ihren Händen
so billig zu liefern, als es nach der jeweiligen Konjunktur eben
möglich ist?“

Sozialpolitik.

Der Rentner Gerlach Mönting in Wiesbaden stiftete
250,000 M. zur Errichtung eines evangelischen Heilanstalts in
Gelsenkirchen.

Glytane und Medizinallien.

Ueber das praktische Jahr der Medizin kandidaten ist
ein neuer Ministerinterdikt erlassen, der zunächst die
Bestimmungen über die Verweisung von der Ableistung dieses
praktischen Jahres enthält. Gemäß § 70 der Prüfungsordnung
müßten die Kandidaten diejenigen Vorlesungen absolvieren, welche
die ärztliche Prüfung nach dem 1. Oktober 1903 nach den bis-
herigen Vorschriften bestanden haben, auf ihren Antrag in
Verständigung zwingender persönlicher Verhältnisse von der
Ableistung des praktischen Jahres, jedoch nicht über den
1. Oktober 1903 hinaus, ganz oder teilweise entbunden werden.
Die Entscheidung hierüber erfolgt durch den Reichsminister in
Uebereinstimmung mit der Landesoberbehörde.

Franciaen.

Auf eine Eingabe von Frau e. betr. Zulassung zur vollen
Zimmertulifikation hat der Senat der Universität Straßburg
geantwortet, die Regierung habe beauftragt, daß diese Zulassung
nicht erfolgen soll, so lange in Preußen noch Verhandlungen
über die gleiche Frage hängen. Die Straßburger Presse be-
klagt sich bitter darüber, daß Straßburg hierin nicht
den üblichen Autonomie und Selbstbestimmung gleichgestellt, sondern
Eingebots-Verordnungen gewissermaßen als preußische Provinz be-
handelt werde.

See- und Flotte.

Kaiserliche Marine. „Stein“ ist am 21. Dez. in Wismar
eingetroffen und geht am 8. Jan. von dort nach Westfalen in See.
Der „Seydlitz“ ist am 12. Dez. in Wismar-Küsten einetroffen.
„Dampfer „König“ mit 8. Kompanie der Marine-
artillerieabteilung Kladisch und der Abteilung für die Marine-
schiffbauerei an Bord, ist am 16. Dez. in Wismar angekommen und
an demselben Tage weitergegangen.

Ausland.

Die Wirren in Rußland.

Ein militärisches Exemptions?

Nach einer Privatmeldung aus Petersburg soll eine wichtige
Frage durch eines großen Teiles der Generalität
berührt werden, welche nicht länger die Verantwortung tragen will,
wenn der Zar den Generalen fernerhin unterlag, die
Disziplin im Heere mit allen Mitteln zu wahren. Man
denkt der Generale, welche sofort geneigt werden, eine Re-
gierung des allgemeinen Ausnahmezustandes zu bilden.

Neue Unruhen in Odesa.

Wit der Unteroffizier- und Soldaten der Odesaer
Garnison erkläre die Absicht, daß die Soldaten und Unteroffiziere
erhalten werden. Die Absicht wurde von der Kaiserlichen Komman-
dation am 12. Dez. mitteilt, als eine große patriotische
Manifestation anläßlich des Jahresfestes des Kaisers beunruhigen
sollte, durch die die Polizei ein großes Quartier auf der
Eisenbahnstraße, wo eine Bombe explodiert. Man ver-
mutet hier eine Propaganda. Es begann eine Panik, aber alles
blieb ruhig. Die Wachen wurden in Ordnung gebracht. Die
Einstimmung der Streikenden hat sich merklich gebessert.

Die Aufnahme der russischen Flüchtlinge.

Der „Deutsche Boten“ schreibt: Die Zahl der russischen
Emigranten ist derartig im Steigen begriffen, daß, zumal in
England, der ungenügende Sachverhalt, ihre vorläufige Unter-
bringung das erste Sorge machen wird. Besonders in Berlin
und Königsberg werden die Unterbringungsfragen be-
sondere schwere Arbeit haben. Doch russische Kapital war
übigen schon vor dem letzten und bestigsten Sturm in großer
Wege ausgemindert. Man spricht von mehreren hundert
Millionen Rubel, die allein bei den Berliner Banken während
dieses Jahres Anlage gesucht haben.

In Rußland in Polen.

Mittwoch nacht wurden Redaktionen und Druckerei des polnischen
Sozialistenblattes „Kurier Czerwony“ in Warschau von Polizei
besucht und verhaftet. Nach Durchsicht aller Papiere wurden
5 Redakteure, 2 Arbeiterdelegierte und 2 Mitarbeiter ver-
haftet und Druckerei und Redaktionsräume verhaftet. Das
Ergebnis des Blattes bleibt bis zu einem rechtskräftigen
Gerichtsurteil unterlag. In der Vorstadt Wola in Warschau
dem „Tag“ zufolge in einem Vorhause, wo Bomben fabriziert
wurden, eine Expl. oder. Ein Mann und eine Frau wurden
verhaftet, sechs andere Personen inhaft verhaft. Die Wohnung
ist vollständig durchsucht worden. In Gdansk wurden 20
polnische, der Unterbringungsfragen. In Gdansk wurden 20
antischen Denkmäler durch Arbeiterdelegierte verhaftet.
In Kijew wurden zwei Infanterie-Regimenter; es soll
zur zu blutigen Zusammenstößen gekommen sein.
In Erwartung des neuen Generalkriegs auf allen Balkanlinien
werden die Sapper-Abteilungen in Dienstverfassung ge-
halten. Die National-Demokraten haben eine ganze Stadt

des Vereins für christliche und weltliche Volks-... in der Oberstadt haben angenommen die Herren... des Vereins für christliche und weltliche Volks-... in der Oberstadt haben angenommen die Herren...

Die Verstaatlichung der Österreichischen Nordbahn.

Wien, 22. Dez. Die gestern abgelaufenen Verhandlungen zwischen dem Vertreter der Regierung und der Direktion der Nordbahn... betreffen die Verstaatlichung der Nordbahn, sind sowohl... als auch die Verstaatlichung der Südbahn...

Die Bierren in Anstalt.

Berlin, 22. Dez. Amliche Werbung. Die Kaiser-Charlotten-Stadt... hat sich für die Verstaatlichung der Nordbahn entschieden... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 22. Dez. Die Morgenblätter veröffentlichten einen... Artikel des Reichsanwalts zur Unterstutzung... der Verstaatlichung der Nordbahn...

Moskau, 22. Dez. Der Generaldirektor hat sich... für die Verstaatlichung der Nordbahn entschieden... die Verstaatlichung der Südbahn...

Frankfurt a. M., 22. Dez. Wie die „Frfr. Ztg.“... aus Konstantinopel meldet, lauten dort die Nachrichten... über die Verstaatlichung der Nordbahn...

Das neue arische Kabinett. Athen, 22. Dez. Das neue Kabinett ist gebildet... und folgende... Mitglieder umfasst...

Die Marokko-Konferenz. Gads, 22. Dez. (Melbung der Agence Havas.) Die Industriellen... und Handelsreisenden von Algicras haben... die Verstaatlichung der Nordbahn...

Die Chinesenrolle in Shanghai. Shanghai, 22. Dez. (Melbung des Deutschen Bureaus.) Hier... ist über die Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Grundern, 22. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin... von Mecklenburg-Schwerin sind gestern... hier zum Besuche des Herzogs und der Herzogin von Cumberland... eingetroffen.

Berlin, 22. Dez. Der brouchehede Gelehrte in Berlin... Herr v. Grammsburg ist vor Ende des Monats... von seinem Posten zurückgetreten...

Berlin, 22. Dez. Der Staatsminister A. v. Tilielen... ist an einer leichten Lungenerkrankung... erkrankt.

Berlin, 22. Dez. Die Berliner Stadteroberungsverammlung... nahm mit förmlichen Abgebenen 117 Stimmen den... Antrag betreffend den Bau einer Unterflurtrasse... an und erklärte sich damit einverstanden...

Gann. Berlin, 22. Dez. In der Umgang wurden... verschiedene Erbschaften... angetreten.

Schneidmühl. 22. Dez. Ein Dorf Robuste erlitt... eine Abwehrkraft... 70-jährige Mutter.

Offen (Rud). 22. Dez. Bei der Armeeverwaltung... sind... in die Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Arnsdorf. 22. Dez. Im Landtag brachte die liberale... Vereinigung einen Antrag... die Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München. 22. Dez. Bei der Erbschaft... von zehn... überlebenden Angehörigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 22. Dez. Hier... ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Prag, 22. Dez. Hier... 1200... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Konst. 22. Dez. Der Senat... mehrere... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Madrid, 22. Dez. Die... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 22. Dez. In der... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Paris, 22. Dez. In der... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

land der Kammer über diese Frage... die Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 22. Dez. Die... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 22. Dez. Die... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 22. Dez. Die... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Berlin, 21. Dez. (Telegramm.) In der heutigen... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

Provinzialnachrichten.

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

München, 21. Dez. (Unglücksfall.) Ein... der Verstaatlichung der Nordbahn... die Verstaatlichung der Südbahn...

